

Lagebericht **2001**

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung



Der vollständige Jahresabschluss der Sparkasse Saarbrücken wurde im Bundesanzeiger veröffentlicht und trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Saar.

Bericht des Vorstandes zur Lage der Sparkasse

2

I. Geschäftsentwicklung

1. Konjunkturelle Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2001 war in Deutschland geprägt von konjunktureller Schwäche. Im 2. Halbjahr erfüllte Deutschland die „technische“ Definition einer Rezession: In zwei aufeinander folgenden Quartalen schrumpfte die gesamtwirtschaftliche Produktion von Gütern und Dienstleistungen. Über das gesamte Jahr betrachtet wuchs das Bruttoinlandsprodukt real lediglich um 0,6 %.

Die Wachstumsprognosen, die zu Beginn des Jahres 2001 allgemein bei 2,5 bis 3 % gelegen hatten, wurden damit klar verfehlt. Vor allem die Investitionstätigkeit enttäuschte. Die Bautätigkeit und die Ausrüstungsinvestitionen wurden von Quartal zu Quartal immer schwächer. Im ersten Halbjahr 2001 hatten die privaten Konsumausgaben - angeregt durch Steuersenkungen - noch kräftig zugelegt und die rückläufigen Investitionsausgaben kompensiert. In der zweiten Jahreshälfte kam es jedoch zu einem Einbruch der Auslandsnachfrage, insbesondere aufgrund der weltweiten Konjunkturertrübung nach dem 11. September. Da die verunsicherten Verbraucher nun gleichzeitig ihre Konsumausgaben einschränkten, war die Rezession nicht zu vermeiden. Immerhin darf man im historischen Vergleich von einem milden Abschwung sprechen.

Die saarländische Wirtschaft hat sich im Jahr 2001 gut gehalten. Mit real rund 1,1 % wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Ländervergleich überdurchschnittlich stark. Das Saarland profitierte vor allem von der guten Entwicklung in der Fahrzeugproduktion und der Stahlindustrie, die bei Produktion und Umsatz zulegen konnten. Auch der Handel, das Gastgewerbe und große Teile des Dienstleistungssektors wie die Datenverarbeitung, die Telekommunikation und das Kredit- und Versicherungswesen lieferten positive Impulse. Problematisch ist die Situation nach wie vor im Kohlenbergbau und im Baugewerbe.

2. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Mit dem Wachstum des Jahres 2001 konnte die Sparkasse an die zufriedenstellende Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 247,3 Mio. Euro (+ 4,4 %) auf 5.809,8 Mio. Euro und die Bilanzsumme um 244,3 Mio. Euro (+ 4,6 %) auf 5.575,3 Mio. Euro. Hauptwachstumsträger waren die Forderungen an Kreditinstitute.

3. Kreditgeschäft

Beim Kreditgeschäft hat die Sparkasse Saarbrücken ihre Politik des kontrollierten Wachstums fortgesetzt. Die Sparkasse sagte neue Darlehen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen in Höhe von insgesamt 329,6 Mio. Euro zu, nach 276,4 Mio. Euro im Vorjahr (+ 19,2 %). Das gesamte Kreditvolumen (inklusive Treuhandkredite) erhöhte sich um 4,1 % auf 3.285,4 Mio. Euro. Das Wachstum vollzog sich insbesondere bei den Kommunalkrediten mit 65,9 Mio. Euro (+ 10,3 %) und den Realkrediten mit 20,4 Mio. Euro (+ 1,9 %).

4. Beteiligungen

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse verringerte sich um 0,3 Mio. Euro auf 38,4 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert aus einer Reduzierung der Beteiligung an der SAARLAND Feuerversicherungs AG.

5. Einlagengeschäft

Die Sparkasse refinanzierte ihr Wachstum im Wesentlichen durch eine Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+ 177,9 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wuchsen insgesamt um 1,8 % auf 3.863,1 Mio. Euro.

Die Spareinlagen erhöhten sich um 142,1 Mio. Euro auf 1.883,6 Mio. Euro. Herausragende Sparprodukte waren dabei das Zuwachssparen mit einer Steigerung um 119,2 Mio. Euro (+ 19,4 %), die Normalspareinlagen mit einem Zuwachs von 94,2 Mio. Euro (+ 12,6 %) sowie das S-Prämien-sparen flexibel mit einem Zuwachs von 9,7 Mio.



Euro (+ 10,9 %). Dem gegenüber stand eine Abnahme der Sparkassenzertifikate um 67,7 Mio. Euro (./. 29,6 %) , des vermögenswirksamen Sparens um 9,4 Mio. Euro (./. 25,6 %) und des S-Prämiensparens um 3,9 Mio. Euro (./. 14,8%).

Die befristeten Einlagen von Kunden sind um 50,8 Mio. Euro (./. 14,3 %) auf 304,1 Mio. Euro zurückgegangen. Auch die Sparkassenbriefe inkl. S-Rentaplan reduzierten sich um 9,3 Mio. Euro (./. 1,7 %) auf 525,7 Mio. Euro.

Unsere Kundeneinlagen inklusive der Eigemissionen der Sparkasse betragen 66,5 % des Geschäftsvolumens. Dieser Wert befindet sich im Rahmen unserer Zielvorstellungen für das Bilanzstrukturmanagement.

II. Personal- und Sozialbereich

Die Gesamtzahl der Beschäftigten einschließlich Vorstand hat sich zum Jahresende 2001 fluktuationsbedingt gegenüber dem Jahresende 2000 um 0,4 % auf 1363 ermäßigt. Im Jahresdurchschnitt 2001 ging sie um 1,0 % auf 1.353 zurück. Der Personalaufwand stieg um 0,5 % auf 60,9 Mio. Euro. Ausschlaggebend war hierfür die tarifliche Anhebung der Bezüge.

Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte sowie technischer Neuerungen bildet weiterhin die gezielte Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter einen Schwerpunkt der Personalarbeit.

Um flexiblere und damit auch ökonomischere Arbeitszeitregelungen zu verwirklichen, können unsere Mitarbeiter unterschiedlichste Modelle, d. h. variable Arbeitszeiten, Teilzeit und Altersteilzeit, nutzen.

III. Vermögenslage

Nach der Feststellung des Jahresabschlusses und der noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage auf 180,9 Mio. Euro belaufen, das entspricht einem Plus von 4,4 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel gemäß § 10 KWG - bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und Marktrisikopositionen per 31. Dezember 2001 - überschreitet mit 10,1 % den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8 %. Die Eigenkapital-Ausstattung für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit vorhanden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich innerhalb der Bilanzstruktur keine nennenswerten Veränderungen ergeben. Bezogen auf das Geschäftsvolumen stellen auf der Aktivseite die Ausleihungen an Kunden mit 56,5 % und die Wertpapiere mit 24,5 % die bedeutendsten Positionen dar. Auf der Passivseite haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit den ausgegebenen IHS mit 66,5 % sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 25,1 % die größten Anteile.

Den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen der Sparkasse ist mit Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen worden.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden ebenfalls vorsichtig bewertet.

Die Sparkasse verfügt über stille Reserven nach § 340 f HGB und über stille Reserven im Sachanlagevermögen.

IV. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund der durchgeführten Liqui-

ditätsplanung jederzeit gegeben. Auch im laufenden Geschäftsjahr ist nicht mit einer Beeinträchtigung zu rechnen.

Die eingeräumten Kreditlinien bei der Deutschen Bundesbank und der SaarLB Landesbank Saar Girozentrale wurden teilweise in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften und ständigen Übernachtskrediten abzuschließen, wurde in unterschiedlicher Höhe genutzt.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der zuständigen Zentralbank unterhalten.

V. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2001 hat sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 8,5 Mio. Euro erhöht. Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung ist dabei zum 31.12.2001 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 6,0 Mio. Euro (./. 21,3 %) auf 22,3 Mio. Euro zurückgegangen, das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge verringerte sich um 18,2 Mio. Euro (./. 49,1 %) auf 18,9 Mio. Euro. Die Ertragslage der Sparkasse kann damit weiterhin nicht in allen Bereichen zufrieden stellen. Dies gilt insbesondere im operativen Ergebnis für den Zinsüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Position	31.12.2001 Mio. Euro	31.12.2000 Mio. Euro	Veränderung in %
Zinsüberschuss	96,5	99,0	./. 2,5
Provisionsüberschuss	19,3	20,5	./. 5,7
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,4	0,3	9,5
Verwaltungsaufwendungen	94,8	92,3	2,7
sonstige ordentliche Erträge	0,9	0,8	12,8
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertung und Steuern	22,3	28,3	./. 21,3

Der Zinsüberschuss ging im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. Euro (./. 2,5 %) auf 96,5 Mio. Euro zurück. Ursache dafür ist überwiegend das gestiegene Zinsniveau, das die geldmarktnahen, variablen Einlagen verteuert und somit zu höheren Zinsaufwendungen geführt hat, und dass gleichzeitig die Festzinsvereinbarungen bei den Forderungen an Kunden eine vollständige Weitergabe der Kosten nicht ermöglichten. Für die Sparkasse ergibt sich eine Zinsspanne auf der Grundlage der durchschnittlichen Bilanzsumme von 1,79 % nach 1,89 % im Vorjahr. Trotz der seit Jahren rückläufigen Zinsmarge ist das Zinsgeschäft weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts.

Der Provisionsüberschuss ging um 1,2 Mio. Euro (./. 5,7 %) zurück. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Rückgang der Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft mit Kunden aufgrund rückläufiger Geschäftsumsätze. Das Verhältnis von Provisionsüberschuss zu Zinsüberschuss beläuft sich auf 20,0 % nach 20,7 % im Vorjahr.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, das sich aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 0,4 Mio. Euro verbessert. Ursache hierfür waren in der Hauptsache die gestiegenen Kursgewinne im Wertpapierhandel. Geschäfte mit Derivaten wurden von uns überwiegend im Eigengeschäft zu Sicherungszwecken getätigt.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 2,5 Mio. Euro auf 94,8 Mio. Euro. Die darin enthaltenen Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung stiegen infolge der tariflichen Anhebung der Bezüge um 0,5 % auf 60,9 Mio. Euro.

Der Sachaufwand erhöhte sich um 6,9 % auf 33,9 Mio. Euro. Dies ist vor Allem auf gegenüber dem Vorjahr gestiegene EDV-Kosten, höhere Aufwendungen für die Unterhaltung und Nutzung von Grundstücken und Gebäuden sowie den Werbe- und sonstigen Sachaufwand zurückzuführen. Darin enthalten sind auch die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, die sich um 1,0 Mio. Euro (./. 12,6 %) auf 6,7 Mio. Euro verringerten.

Insgesamt sanken die Erträge (GuV-Positionen 1 bis 9) um 0,4 % auf 126,1 Mio. Euro. Auf der anderen Seite verringerte sich der Gesamtaufwand (GuV-Positionen 10 bis 12) um 1,7 % auf 98,0 Mio. Euro. Das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen, die sogenannte Aufwandsrentabilität, liegt bei 77,7 % gegenüber 78,7 % im Vorjahr und hat sich damit leicht verbessert. Auf die weitere Verbesserung dieser Relation werden wir uns im kommenden Jahr konzentrieren.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen im Kreditgeschäft betragen, saldiert mit Zuschreibungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen, ./. 9,9 Mio. Euro gegenüber ./. 0,1 Mio. Euro im Vorjahr. Ursache hierfür sind gestiegene Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen, während gleichzeitig die Auflösungen von Einzelwertberichtigungen deutlich zurückgingen.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft ging gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. Euro zurück. Ursächlich hierfür waren vor allem erhöhte Kurswertabschreibungen.

Die bestehende Vorsorge für Risiken aus Vertragsmängeln bei Fondsfinanzierungen aufgrund der neueren Rechtsprechung zum Widerrufsrecht bei Darlehensaufnahmen durch Bevollmächtigte wurde angemessen erhöht.

Insgesamt ergibt sich nach Steuern von 7,1 Mio. Euro ein Jahresüberschuss von 8,5 Mio. Euro, der im Rahmen unserer Erwartungen liegt. Er ermöglicht eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Basis für die zukünftige Geschäftsausweitung. Der Vorstand wird dem Verwaltungsrat vorschlagen, vom Jahresüberschuss 10 %, das sind 0,8 Mio. Euro, an den Sparkassenzweckverband für gemeinnützige Zwecke auszuschütten. Die verbleibenden 7,7 Mio. Euro sollen mit der Feststellung des Jahresabschlusses in die Sicherheitsrücklage eingestellt werden.

VI. Risikomanagement

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken des Bankgeschäfts sind hierbei Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken zu sehen. Zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung dieser Risiken haben wir ein Risikomanagement und -controllingsystem eingerichtet.

Die **Adressenrisiken**, d. h. die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch die Geschäftspartner, werden durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung sowie durch Limite bezüglich Partner, Größenstruktur, Branchenstruktur, Sicherheitenstruktur, Risikostruktur etc. begrenzt. Im Kundenkreditgeschäft setzen wir zur Risikoklassifizierung sowie zur Steuerung des Global- und Einzelrisikos ein vom DSGVO entwickeltes PC-Kreditrating-Verfahren ein.

Marktpreisrisiken sind potentielle Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Preise an den Finanzmärkten ergeben. Ihre Steuerung erfolgt mit dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. In der Sparkasse ist ein angenäherter Value-at-Risk Ansatz Grundlage für die Quantifizierung dieser Marktpreisrisiken. Hierbei wird der potentielle Wertverlust der Positionen innerhalb einer Haltedauer von 10 Handelstagen ermittelt, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Die zur Risikomessung herangezogenen Marktparameter werden in einem Backtestingverfahren regelmäßig überprüft. Zusätzlich werden neben der täglichen Risikodarstellung Szenarien berechnet, in denen außergewöhnliche Marktentwicklungen simuliert werden. Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt über ein Limitsystem, das vom Vorstand genehmigt wurde.

Das **Liquiditätsrisiko**, d. h. die Gefahr im Falle unzureichender Marktliquidität in einzelnen Produkten nicht oder nicht zu erwarteten Konditionen kontrahieren zu können, wird ebenfalls im Rahmen des Risikomanagements und -controllings berücksichtigt.

VII. Ausblick

Der konjunkturelle Tiefpunkt, gemessen an der Kapazitätsauslastung, dürfte im ersten Quartal 2002 durchschritten worden sein. Die Geschäftsklima-Indikatoren deuten für Deutschland und Europa auf einen spürbaren Produktionsanstieg in den nächsten Monaten hin. Der Lagerabbau ist abgeschlossen, die bremsenden Auswirkungen der Bauwirtschaft dürften geringer werden. Außerdem haben sich die konjunkturellen Perspektiven für die Weltwirtschaft erheblich verbessert, nicht zuletzt aufgrund der aggressiven Konjunkturstimulierung der US-Wirtschaft durch die US-amerikanische Geld- und Finanzpolitik. Für Deutschland und Europa sind daher positive außenwirtschaftliche Impulse zu erwarten. Vor diesem Hintergrund wird der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im laufenden Jahr voraussichtlich über dem Wert des Jahres 2001 liegen. Für Deutschland erscheint derzeit ein reales Wachstum von rund 1 % realistisch.

Für das Saarland liegen keine entsprechenden Wachstumsprognosen vor. Es gibt jedoch Grund zum Optimismus. Zum einen ist die Auftragslage und die Kapazitätsauslastung im Vergleich zum Bund nach wie vor hoch. Dazu passt, dass die Investitionsneigung der Unternehmen offenbar relativ robust ist. Zum anderen ist der monatlich berechnete IHK-Klimaindex im Januar und im Februar 2002 kräftig angestiegen. Vor allem die Geschäftsaussichten haben sich deutlich verbessert. Es besteht daher die begründete Hoffnung, dass die Saarwirtschaft in diesem Jahr etwa so stark wie die deutsche Wirtschaft insgesamt wachsen wird.

Zunehmender Wettbewerb, rasch fortschreitende technologische Entwicklungen, Globalisierung sowie anspruchsvollere Kunden werden das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute weiterhin kennzeichnen. Margen, aber auch die Preise im Allgemeinen werden unter Druck bleiben. Diesen Herausforderungen begegnen wir, indem wir unseren eingeschlagenen Weg fortführen, d. h.

gezielt auf den Bedarf der Kunden abstellen, verbunden mit dem Angebot leistungsstarker Produkte. Dazu zählt eine eingeleitete Reorganisation unserer Vertriebswege.

An dem Ziel, die Aufwandsrentabilität weiter zu verbessern, wird konsequent und mit verstärktem Nachdruck weiter gearbeitet.

Im Bereich der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir eine Entwicklung auf Vorjahresniveau. Im Wertpapiergeschäft wird das voraussichtlich höhere Zinsniveau sich negativ auf das Bewertungsergebnis auswirken.

Das für 2002 zu erwartende Betriebsergebnis I wird sich nach den heutigen Erkenntnissen um etwa ein Viertel erhöhen. Es wird ausreichen, um alle notwendigen Risikovorsorgemaßnahmen zu treffen. Der zu erwartende Jahresüberschuss 2002 wird unter Berücksichtigung der vom Sparkassen- und Giroverband Saar ausgeschütteten Erträge aus der Veräußerung von Anteilen an der SaarLB voraussichtlich nennenswert über dem Vorjahreswert liegen.

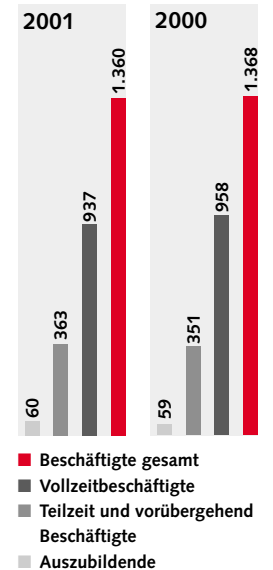
Die Sparkasse Saarbrücken

8

Unser Geschäftsstellennetz



Personalentwicklung



Der Vorstand im Berichtsjahr

Dieter Klepper
Vorsitzender
des Vorstandes

Hansjörg Huber
stellv. Vorsitzender

Uwe Kuntz

Hans-Werner Sander
ab 19.11.2001

Der Verwaltungsrat der Sparkasse im Berichtsjahr

Vorsitzender
bis 30.04.2001
Hajo Hoffmann
Oberbürgermeister

ab 01.05.2001
Michael Burkert
Stadtverbandspräsident

stellv. Vorsitzender
bis 30.04.2001
Michael Burkert
Stadtverbandspräsident

ab 01.05.2001
Hajo Hoffmann
Oberbürgermeister

Weitere Mitglieder

Dr. Gerhard Bauer
Roland Bentz
Kajo Breuer
Karl Caspers
Annemie Christoph
Jörg Ehm
Manfred Hayo
Manfred Maurer
Christiane Scherwarth
Volker Schmidt
Walter Schneider
Manfred Seiler
Gerhard Sendel
Engelbert Thiel
Gerhard Walter
Stephan Westhofen
Gert Wiebe
Karlheinz Wiesen

Anschrift

Neumarkt 17
66117 Saarbrücken
Postanschrift
66104 Saarbrücken
Telefon
(06 81) 5 04-0
Telefax
(06 81) 5 04 - 21 99
Telex
4 421 343 sbrk d
SWIFT- Code
SAKS DE 55
eMail
service@sparkasse
-saarbruecken.de
Internet
<http://www.spk-sb.de>

Rechtsform

Die Sparkasse Saarbrücken ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Saar und damit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin/Bonn, angeschlossen. Gewährträger ist der Sparkassenzweckverband Saarbrücken, dem als Mitglieder der Stadtverband Saarbrücken und die Stadt Saarbrücken angehören.

Handelsregister

Saarbrücken, A 8590

Unsere A-Korrespondenzbanken

Belgien	Banques Bruxelles Lambert S.A.	Brüssel	BBRU	BE	BB 010
	FORTIS BANK	Brüssel	GEBA	BE	BB 36A
	KBC Bank N.V.	Brüssel	KRED	BE	BB
Dänemark	Den Danske Bank	Kopenhagen	DABA	DK	KK
Finnland	NORDEA Bank	Helsinki	MRIT	FI	HH
Frankreich	Banque Fédérative du Crédit Mutuel	Straßburg	CMCI	FR	PA
	Banque Populaire de Lorraine	Metz	BPLM	FR	2M
	Caisse d'Épargne de Lorraine-Nord	Metz	CEPA	FR	PP 575
	Caisse Centrale des Caisses d'Épargne	Paris	CEPA	FR	PP
	Caisse Nationale de Crédit Agricole	Paris	AGRI	FR	PP
	Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine	Straßburg	CMCI	FR	2S
Großbritannien	Barclays Bank	London	BARC	GB	22
	The Royal Bank of Scotland	London	RBOS	GB	2L
Hong Kong	Hongkong and Shanghai Banking Corp.	Hong Kong	HSBC	HK	HHHKH
Irland	AIB Allied Irish Bank	Dublin	AIBK	IE	2D
Italien	Südtiroler Landessparkasse	Bozen	CRBZ	IT	2B
Japan	Sumitomo Mitsui Banking Corp.	Tokio	SMIT	JP	JT
Kanada	Bank of Montreal	Montreal	BOFM	CA	M2
Luxemburg	Banque et Caisse d'Épargne de l'Etat	Luxemburg	BCEE	LU	LL
	Banque Générale du Luxembourg	Luxemburg	BGLL	LU	LL
Norwegen	Union Bank of Norway	Oslo	UBNO	NO	KK
Österreich	Bank Austria AG	Wien	BKAU	AT	VVV
	Dornbirner Sparkasse	Dornbirn	DOSP	AT	2D
Portugal	Banco Espirito Santo e Comercial de Lisboa	Lissabon	BESC	PT	PL
Schweden	Nordbanken	Stockholm	NBBK	SE	SS
Schweiz	Bank CIAL Schweiz AG	Basel	CIAL	CH	BB
Spanien	Banco Popular Espanol	Madrid	POPU	ES	MM
	Deutsche Bank S.A. ESPANOLA	Barcelona	DEUT	ES	BB
USA	The Bank of New York	New York	IRVT	US	3N